Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

6.4.1890 (No. 81)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 81. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 6. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Mittag.

Osterlied.

Es grüßt die Welt der junge Tag
Und steigt zu ihr hernieder,
Daß sie an seines Herzens Schlag
Zum Sein erwache wieder.
„Blick um Dich", ruft er freuderfüllt,
„Und fühle Dich geborgen,
Sieh überall des Friedens Bild,
Wach auf — 's ist Ostermorgen!

Da klingt's und singt's in Wald und Hain
Das ist ein Musiziren,
Als ob in holden Melodeien
Die Elfen jubiliren.
Und unter'm ersten Lenzeshauch
Schneeglöckchens Kelche springen
Und fern, nach altem Osterbrauch,
Die Kirchenglocken klingen.

Geputzte Menschen füllen heut
Die sonnbeglänzten Gassen,
Des Gotteshauses Thor, so weit,
Kann kaum die Pilger fassen —
Wohin der Heiland stieg empor
Aus Grabnacht zur Verklärung,
Dorthin dringt heut inbrünst'ger Chor,
Viel Flehen um Gewährung. —

Ja, wie Natur das Winterkleid
Abstreift zu Lenzesprangen,
Wie Christus einst durch Leidenszeit
Als Leitstern aufgegangen,
So von der sünd'gen Seele sinkt
Heut' Hüll' um Hülle nieder,
Und wo ein Herz in Schmerzen ringt,
Da wird's doch Frühling wieder.

* Ostern 1890.

Wacht auf, die Welt ist neugeboren, hier ist ein Wunder, nehmt es an! singt der Altmeister deutscher Lyrik, Emanuel Geibel. Der Odem Gottes sprengt die Grüfte — wacht auf! Der Ostertag ist da!

Und in der That, in trüber, wie in froher, in stiller, wie in bewegter Zeit ist der Auferstehungsgedanke so sehr er mahnt an die Schauer des Grabes, an gebrochene Herzen und klagende Gemüther, nicht nur ein erhabener und erhebender, sondern auch ein freudiger. Wie vor Jahrtausenden die Frühlingsfeier vieler Völker verknüpft war mit dem Glauben, so hat auch die christliche Kirche in tiefer Symbolik die Passionsgeschichte des Welterlösers sinnig verwoben mit der Feier des neu erwachenden Lebens in der Natur. Der Todesschlaf der Erde ist nach langem Ringen zu Ende. Das Grün des Lenzes sproßt und durchbricht die erstarrte Erde, neuer Lebenssaft durchströmt die Millionen Lebewesen vom Blatt am Baum bis zur Krone der Schöpfung hinauf, bis zum Menschen. Das Regen geheimnißvoller Kräfte in der Natur, die wärmer strahlende Sonne, der Lenzeshauch, die balsamische Luft, das sprossende Grün in Wald und Flur, das Konzert der geflügelten Sängerschaar, das Alles sind lebendige Zeugnisse von der mächtigen Wirkung des Osterwortes: Christ ist erstanden!

Und in welcher Zeit sollte der Auferstehungsgedanke mächtiger die Herzen der Menschen ergreifen als jetzt, da wir von Tag zu Tag mehr sehen, wie die Nächstenliebe erwacht, wie uns der Friede in der Natur mahnt, in der herrlichen Zeit des Lenzes, dem schönen Vorbilde der Harmonie im Weltall zu folgen und die Rinde abzustreifen, die die Herzen erstarrt und die Gemüther bedeckt, der Grundlehre des Stifters unserer Religion zu leben, die da lehrt: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst! Ja, noch nennen wir unser Ringen und Kämpfen ein Streben nach Idealen, aber in diesem Streben sollen wir verharren, damit er einst kommen kann der Tag, da Noth und Sorge erblassen und wir wie im Volksleben ein Fest feiern können: Der Menschheit Ostertag!

Der Auferstehungstag ist unser Trost, unsere Hoffnung in trüber, sorgenvoller Zeit. Er muß lebendig werden in den Herzen der Mächtigen und Großen dieser Welt. Er muß die Gemüther der Reichen an irdischem Geld und Gut erfüllen, auf daß dahinsinken Noth und Elend in den untersten Volksklassen und der bittere Kampf um's Dasein mildere Formen annehme.

Die redliche deutsche Arbeit, die Zufriedenheit, sie sind die Erfüllung eines sozialen Auferstehungsgedankens, den sich unser thatkräftiger Kaiser zu eigen gemacht und an dem er festhält mit der ganzen Gluth seines für alles Schöne und Erhabene begeisterten Herzens. Wohl wissen wir Alle, daß die Arbeit eine mühsame, eine über Menschenkraft beinahe hinausgehende, und daß gar vieles noch zu erstreben und zu erreichen ist, denn die Geschichte der Völker mißt mit mächtigeren Zeiträumen als mit Sonnenwenden.

Aber wie an der Gruft des Welterlösers es flüsterte, von der siegreichen Macht des Evangeliums, wie alljährlich der Frühling aufs Neue gepriesen wird:

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden,
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden,

so tönt noch immer mit dem mächtigen Klange der Osterglocken der alte Trost in die verzagte Welt, daß die Menschheit keinen Grund habe, kleinmüthig zu verzagen.

Noch führt der Schöpfer ein großes Volk auf der Bahn des Friedens, noch reicht er einem ehrlichen, sittlichen und starken Volke die Palme des Sieges in schweren Kämpfen. Vieles ist erreicht und noch mehr wird erreicht werden in unserem schönen Vaterlande, das vor 20 Jahren sein Auferstehungsfest gefeiert hat in großer Zeit, und seitdem redlich bemüht war, den Nachbarn den Frieden, seinen Verbündeten die Treue, seinem Herrscher und seinen Fürsten die Liebe zu wahren, sich selbst den inneren Frieden zu erringen und Gott die Ehre zu geben. So lange das deutsche Volk an dieser Friedensmission festhält, wird seine Arbeit gesegnet sein, es wird sein Kulturwerk zum Segen der Menschheit erfüllen können. Und in dieser Osterhoffnung tönt unser Ostergruß hinaus in die Welt in gläubigem Vertrauen und hoffnungsreicher Freude: „Christ ist auferstanden!"

* Die Sozialpolitik des Kaisers.

Unter dem Schlagwort „Sozialpolitik, Sozialreform und Sozialismus" veröffentlicht der „Reichsanzeiger" eine Reihe von Artikeln, die bei dem amtlichen Charakter des Blattes hohes Interesse verdienen. Nach einer historischen Einleitung beschäftigen sich die Artikel mit dem Gegensatze zwischen Sozialreform und Sozialismus und bezeichnen das Wesen der Sozialreform als den Versuch, durch staatlichen Zwang die Lage des wirthschaftlich Schwachen zu verbessern. Der Schluß der Artikelserie stellt geradezu ein sozialpolitisches Programm der Regierung des Kaisers auf. Dieser Schluß lautet:

„Angesichts der hier charakterisirten Lage erkannte es Se. Majestät der Kaiser und König für nothwendig, den weiteren Beschwerden der wirthschaftlich leidenden Klassen auf den Grund zu gehen und für die als berechtigt erscheinenden Forderungen, soweit sie bisher nicht genügend berücksichtigt waren, mit seiner königlichen Macht einzutreten. Die Frauen- und Kinderarbeit, die Nacht- und Sonntagsarbeit bilden schon seit lange Stoff für sozialdemokratische Agitationen — die Regelung dieser Fragen ist nunmehr vom Staatsrathe und von der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz in Angriff genommen worden. Des Weiteren bleiben die Lohnfrage und die Frage der Arbeitsdauer zu regeln übrig. Nach beiden Richtungen wird vornehmlich von den Arbeitgebern selbst das Mögliche und Erforderliche geschehen können. Die Wege dazu werden durch den Einfluß der ganzen sozialreformatorischen Richtung unserer Politik geebnet werden, wie auch die zu schaffenden Organe, welche ein Fühlungnehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ermöglichen, begründeten Beschwerden hoffentlich abzuhelfen geeignet sein werden.

Die Fürsorge des Kaisers und Königs für den sogenannten vierten Stand ist eine aus den Bedürfnissen

---

Die Ramun.

Von G. Struder.

51) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nachdem ich etwa eine Viertelstunde in dem Krankenzimmer mich aufgehalten, bestand über die Natur der Krankheit bei mir kein Zweifel mehr. Es ist in der That ein Nervenfieber, von welchem die Sennora befallen wurde. Schade wäre es um sie, wenn das Fieber einen ernsteren Verlauf nähme. So jung und schön zu sein, und dabei jetzt schon herab in die kühle Erde zu müssen, das wäre fürwahr sehr hart.

Vor der Hand konnte ich dort nichts weiter thun. Ich kehrte so schnell wie möglich hierhin zurück, und jetzt muß ich mich nach einem zuverlässigen Manne umsehen, der die von mir verordnete Medizin diesen Abend noch nach der Estanzia bringt. Davon, daß sie dieselbe recht bald erhält, hängt vielleicht das Leben der Sennora ab."

Bis dahin hatte Alfred während der Erzählung des Arztes kein Wort gesprochen. Seine Augen hingen förmlich an dessen Munde, als wollte er die hervorströmenden Worte von demselben ablesen, sein Gesicht war dabei immer blasser geworden und nur mit größter Mühe vermochte er die gewaltige Aufregung, welche sich seiner bemächtigt hatte, einigermaßen zu bemeistern.

Kaum aber hatte der Andere geendet, als er aufsprang und in fieberhafter Erregung ausrief:

„Wo ist die Medizin, Sennor? Ich selbst werde sie auf Stelle nach der Estanzia bringen."

Erstaunt blickte der Arzt auf, dann aber zog es wie ein leises Lächeln über sein Antlitz.

„Sie selbst also wollen die Arznei für die Kranke besorgen", meinte er, jedes seiner Worte eigenthümlich betonend. „Hm, hm, na, es wird vielleicht das Beste und Sicherste sein, was geschehen kann. Und am Ende ist es gut, wenn Jemand um die Sennora ist, der . . . Heißen Sie vielleicht Alfred mit Vornamen?"

„Herr, was soll diese Frage?" brauste der letztere, dessen Gesicht sich mit einem Male purpurroth gefärbt hatte, auf, doch gelassen erwiderte der Arzt:

„Nur nicht gleich hitzig werden, junger Herr, ich wollte Sie gewiß nicht beleidigen. Ein Arzt darf und muß sogar Alles fragen, was zu wissen er im Interesse seiner Patientin für nöthig hält. Da Ihnen indessen jenes Thema nicht angenehm zu sein scheint, so will ich dasselbe nicht weiter berühren. Reiten Sie daher nur nach der Estanzia und die Madonna sei mit Ihnen. Sorgen Sie dafür, daß man Ihr Pferd sattelt; die Medizin ist bestellt und wird in wenigen Minuten hier sein."

Die letzten Worte hörte Alfred kaum noch. Er war bereits hinausgeeilt, um dem Hausknechte den Auftrag zu geben, daß er sein Pferd aufzäume und es vor die Thüre des Hotels bringe. Dann kehrte er in's Gastzimmer zurück, wo er zunächst seine Zeche bezahlte, und dann wieder zu dem Arzte sich wandte, nachdem er vorher den Wirth ersucht hatte, den Hund bis zu seiner Rückkehr bei sich zu halten.

„Hier ist die Arznei", sagte der Arzt, indem er auf eine auf dem Tische stehende Flasche wies, „stecken Sie dieselbe zu sich und geben Sie nur acht, daß das Glas nicht zerbricht. Ich wünsche Ihnen glückliche Reise, und wenn Sie vielleicht bis morgen Mittag dort bleiben, so hoffe ich, daß wir uns daselbst wiedersehen. Denn ich reite morgen früh ebenfalls nach Durazno, um von dem Befinden meiner Patientin mich zu überzeugen."

Alfred nahm sich kaum die Zeit, dem wackeren Herrn zum Abschiede die Hand zu drücken, ja, er vergaß sogar seine Waffen mitzunehmen, ohne welche er sonst bei Nacht niemals über den Camp ritt. Mit nervöser Hast stürzte er aus dem Zimmer, um sich auf das von einem Knechte gehaltene Pferd zu schwingen und dann in tollem Galopp in der Richtung nach der Estanzia davonzusprengen.

Zum Glück war die Nacht hell und klar, so daß er seinem Pferde völlig freien Lauf lassen konnte. Aber obwohl der feurige Renner seine Kräfte auf's äußerste anspannte und schnell wir der Wind über die Ebene dahineilte, schien es Alfred, als bewege er langsam wie eine Schnecke sich vorwärts. Die Zeit, die zu seiner Reise nothwendig war, dünkte ihm eine Ewigkeit, mit jeder Minute, die er früher anlangte, glaubte er das Leben der ihm wieder überaus theuer gewordenen Sennora retten zu können, und so wie das Pferd einigermaßen in seinem raschen Laufe nachlassen wollte, fielen sofort die Peitschenhiebe hageldicht auf es hernieder.

Endlich, endlich wurden die erleuchteten Fenster der

der Zeit erwachsene. Es war von jeher der Beruf der Hohenzollern-Könige, an die Heilung der sozialen Schäden heranzutreten. Es mag sein, daß die wohlwollende Absicht von Manchem verkannt und die Begehrlichkeit gesteigert wird. Aber diese Möglichkeit lag ebenso in früheren Zeiten vor, und sie ist in Preußen-Deutschland doch nie zur Wirklichkeit geworden. Die Erwägung, daß die gute Saat auf unfruchtbaren Boden fallen könne, hat einen preußischen König noch nie davor zurückschrecken lassen, das zu thun, was ihm sein Gewissen und die Einsicht in die Welt der Dinge gebietet.

Mit Schreckbildern, wie sie sich stets bei Reformen und bei Aenderungen des hergebrachten Zustandes eingestellt haben, kann die Aufgabe des Staates, der gegenwärtig leidenden Klasse zu helfen, nicht hintertrieben werden. Sie ist eine Nothwendigkeit, welche einen starken und mächtigen Staat erfordert. Der Kaiser und König erkennt die Nothwendigkeit, gleich seinen erhabenen Vorfahren an. Die in seiner Hand ruhende Macht des Staates wird Denen, welche für ihre ehrgeizigen und phantastischen Ziele hierbei etwas zu gewinnen hoffen, entgegenzutreten wissen. Aber die Lösung der Aufgabe erfordert die ganze Mitwirkung der Gesellschaft und aller ihrer bewährten Lebensformen, der Kirche und der Schule, namentlich aber auch der bestehenden, aus anderen Bedürfnissen hervorgegangenen politischen Parteien. Gegenüber dem Schrecken, mit welchem die Gesellschaft von dem Sozialismus und den Ideen der Sozialdemokratie erfüllt wird, und gegenüber den Gefahren, welche aus einem dem Sozialismus gegenüber beobachteten Laissez faire erwachsen würden, müssen die Parteien sich fest zusammenschließen, die Streitaxt begraben, die politischen Machtfragen ruhen lassen und sich um den Hüter aller Klassen der Gesellschaft, um den Träger der starken und mächtigen Krone, scharen.

Die Gesellschaft gleicht einer Waage in der Hand des Monarchen; er muß bald hier, bald dort ein Gewicht hinzufügen oder entfernen, um die Schwankungen zu beseitigen und so die Harmonie, wenn sie einmal gestört ist, wiederherzustellen. Nur das Königthum kann sich dieser Aufgabe unterziehen. Die Aufgabe des Parlaments besteht hierbei vornehmlich darin, daß es die Krone in ihrer Aufgabe, den Frieden der Gesellschaft zu fördern, unterstützt und sich uneigennützig als Mithelfer an dem Werke der ausgleichenden Gerechtigkeit und der Heilung der sozialen Schäden betheiligt. Geschieht dies, dann wird und muß die Sozialreform gelingen, dem Sozialismus aber der Boden unter den Füßen abgegraben werden."

Eine Rede des Fürsten Bismarck.

Gelegentlich der dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage von den Eisenbahnbeamten von Hamburg und Umgegend in Friedrichsruh dargebrachten Ovation hielt der ehemalige Reichskanzler nach dem „Hamb. Corr." folgende Ansprache an dieselben:

„Ich danke Ihnen, daß Sie mich an meinem 75. Geburtstage durch Ihr Erscheinen und durch diesen schönen Fackelzug erfreuten. Es sind in unserer Zeit zwei Pole, um welche sich die materielle Entwicklung bewegt, Kohle und Eisen. Die Verschmelzung, das Zusammenwirken dieser beiden Elemente ermöglicht das Eisenbahnwesen; ohne dasselbe würde diese enge Verbindung nicht stattfinden. Erst durch dieses Beförderungsmittel ist die ganze moderne Entwickelung bewirkt worden, und so sind die Eisenbahnen, ihre Leiter und Beamten die eigentlichen Träger der Kultur. Von den Anwesenden werden sich wohl nur Wenige der eisenbahnlosen Zeit erinnern, ich aber kann es, ich weiß, wie ich in meiner Heimath als ein Wunder angestaunt wurde, als ich erzählte, daß ich — es war wohl 1837 oder 1838 — in Belgien auf einer Eisenbahn gefahren sei. Und dann kam die erste Eisenbahn in Preußen, von Berlin nach Potsdam 1839; aber da wurde nur ein Geleis gebaut, denn auf einen größeren Verkehr wurde nicht gerechnet, und auch sonst war man in dieser Beziehung etwas engherzig gesinnt. Ich bin stets, seit ich im Amte war, für eine Konzentrirung oder sagen wir für die Verstaatlichung eingetreten, denn ich hielt den Nutzen der Eisenbahnen im Privatbesitz oder in dem von Aktiengesellschaften für geringer, als wenn sie in der Hand des Staates wären. Aber erst als ich Maybach als Mitarbeiter gefunden hatte, konnte ich meine Absichten durchsetzen, weil er ein kundiger Mann war aus Ihrem Kreise; ich bin ihm für seine Thätigkeit zeitlebens zu Dank verpflichtet, denn was das Eisenbahnwesen anlangt, so hat er eigentlich, nachdem ich ihm in den Sattel geholfen hatte, Alles allein gemacht. Jeder Staat kann sich Glück wünschen, der einen so tüchtigen Fachmann an leitender Stelle hat. Und jetzt, meine Herren, gibt es keine Schwierigkeiten mehr für die Technik; die Elbe ist mit unzähligen Brücken überspannt seit 1840, und sie bildet jetzt kein Hinderniß und keine Grenze mehr, wie vor dieser Zeit. Alles ist Ihnen, ist der Eisenbahntechnik möglich, Berge werden durchbohrt, Flüsse und Meeresarme überbrückt; da fällt auch manches Alte zum Opfer, aber schonen Sie immerhin bei Ihren Umgestaltungen das historisch Merkwürdige, wenn es angeht. Und nun nochmals meinen Dank. Nachdem ich 28 Jahre im Dienste gewesen bin, werde ich nun hier still und ruhig leben; aber ich möchte doch von Zeit zu Zeit Menschen um mich sehen und dann hoffentlich auch Viele von Ihnen!"

Der Eintritt Emin Pascha's in den deutschen Kolonialdienst

und seine Reise nach dem Nyanzasee, der Friedensschluß mit dem Führer der aufständischen Araber, können als neue verheißungsreiche Anzeichen der Befestigung und Beruhigung der Verhältnisse in jenem deutschen Schutzlande gelten und zugleich als Beweis, daß ein rüstiges Fortschreiten auf der kolonialpolitischen Bahn mehr als je in der Absicht der maßgebenden Kreise liegt. Es eröffnet sich damit auch die Aussicht, daß der Kriegszustand bald als beendigt wird erklärt werden können, und damit werden auch die finanziellen Opfer, die das Reich im letzten Jahre für koloniale Zwecke zu bringen hatte, erheblich eingeschränkt werden. Zunächst freilich, bis zur völligen Wiederherstellung der Ruhe, wird der Reichstag noch einmal einen Betrag für die Reichsexpedition in Ostafrika bewilligen müssen. Es ist auch kaum daran zu zweifeln, daß er dies trotz seiner neuen Mehrheit thut. Haben doch auch bei der jüngsten Bewilligung schon das Centrum und sogar einzelne Deutschfreisinnige zugestimmt. Die Anerkennung, wie viel mit verhältnißmäßig geringen Mitteln und in kurzer Zeit in Ostafrika geleistet worden, kann bei unbefangenen Beurtheilern nur eine einmüthige sein. In England, wo man diese Dinge versteht, hat man für die deutschen Erfolge das vollste, freilich einigermaßen mit Aerger gemischte Verständniß.

Auch ein Stück Sozialpolitik.

Die Firma Gebrüder Oetting in Berlin hat es nach der „K. Z." unternommen, ihre Arbeiter zum Sparen anzueifern. Der Inhaber der Firma, Herr Fr. W. Oetting, hat dieserhalb an seine Arbeiter eine längere Kundgebung erlassen, in welcher er verspricht, jedem Arbeiter, der vom 1. Januar 1890 mindestens ein Jahr in seinen Fabriken beschäftigt ist, jährlich 10 pCt. des im Jahr verdienten Lohnes als Prämie zu zahlen, jedoch darf letztere nicht die Summe von 100 Mk. aufs Jahr übersteigen. Wer die Prämie anstehen läßt, erhält sein Guthaben mit 5 pCt. verzinst. Ferner verpflichtet sich der Arbeitgeber, jedem Arbeiter, der auf diese Weise 300 M. erspart hat, für jede ersparten 300 Mark eine Prämie von 10 Prozent, gleich 30 Mark, gutzuschreiben, außerdem aber, wenn die ersparte Summe 1000 Mark erreicht, dem Sparer eine Extraprämie von 50 Mark zu zahlen, so daß jeder Arbeiter, der 1000 Mk. erspart, 140 Mk. Prämie und 5 pCt. Zinsen erhalten würde. Nach dem Tod des Herrn Oetting als Besitzers der Fabriken erhält jeder Arbeiter 25 pCt. des ersparten Lohnes, diejenigen aber, die mindestens 10 Jahre, vom 1. Jannar 1890 ab, beschäftigt waren, 50 pCt. als Prämie. Schließlich bestimmt der Besitzer, daß innerhalb dreier Monate nach seinem Tod, falls dieser schon bis zum 1. Januar 1896 erfolgen sollte, einschließlich der letztgenannten Prämien mindestens 10,000 Mk., bei späterem Ableben 20,000 Mk. bezw. eine erhöhte Summe unter seine Arbeiter vertheilt werden sollen. Als Bürgschaft für alle diese Verpflichtungen läßt Herr Oetting 50,000 Mk. zur ersten Stelle auf seine Köpeniker Fabrik eintragen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Kolonialpolitik.) Die Vermuthung, die Berufung Emin Pascha's in deutsche Dienste, sowie dessen Pläne in Ostafrika hingen mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck zusammen, welcher ein langsameres Tempo in der Kolonialpolitik verlangt habe, sind durchaus haltlos; alle diese Dinge, welche England übrigens sehr verstimmen, sind von langer Hand vorbereitet. Die „Times" meldet: Eine Proklamation Emins an die Araber werde in den Straßen von Sansibar vertheilt, worin er jede Gemeinschaft mit Stanley und den Engländern, die gegen Tippo Tip bei den Konsulargerichten klagen, abweist und Freundschaft mit den Arabern proklamirt. Eine weitere Meldung besagt: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge sind Peters und v. Tiedemann in Kawirondo am Viktoriasee angekommen. 600 südarabische Soldaten trafen an Bord eines ägyptischen Dampfers für Major Wißmann in Sansibar ein und wurden unverzüglich nach Bagamoyo weiter befördert.

— Ueber den Zweikampf in der Armee hat der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenraths, an dessen Spitze zwei Obersten stehen und zwar 1) wegen thätlicher Beleidigung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist, 2) wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemals darf ein Duell stattfinden 1) wegen Streites in einem Verein, Casino, Café oder ähnlichen Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn einer derselben verheirathet und Familienvater ist.

— Die „Daily News" brachten Mittheilungen eines Wiener Correspondenten bezüglich der Abreise des Großherzogs von Baden, die sich nur als dreiste Erfindungen charakterisiren lassen. In der herzlichsten Uebereinstimmung mit dem Kaiser verließ der Großherzog Berlin und gerne gab er den kaiserlichen Majestäten die gewünschte Zusage, so oft zu ihnen zu kommen als möglich.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen Vormittags in der Kapelle des Palais des Kaisers Wilhelm I. mit den Meiningen'schen Herrschaften, den Prinzen Alexander von Preußen und Max von Baden an der Abendmahlsfeier theil, die von Kögel abgehalten wurde.

Frankfurt, 4. April. (Für die Kolonien.) Um gärtnerische Kräfte für unsere überseeischen Ansiede-

---

Estanzia in der Ferne sichtbar, und wenige Minuten später hielt er im Hofe derselben vor der Thüre des Hauptgebäudes an.

Sofort sprang er aus dem Sattel und überzeugte sich zunächst, daß die kostbare Flasche unversehrt sei.

Daß sein Pferd sich vor Müdigkeit sofort auf die Erde fallen ließ, beachtete er in seiner fieberhaften Aufregung überhaupt nicht, ohne einen Blick auf das müde Thier zu werfen schritt er rasch und entschlossen der weit offen stehenden Hausthüre zu.

In dem matt erleuchteten Hausflure stand ein Peon, der offenbar beauftragt war, hier Wache zu halten, da er sonst jedenfalls herausgeeilt sein würde, um das Pferd des Ankömmlings in Empfang zu nehmen.

„Guten Abend", flüsterte Alfred hastig, „wie geht es der Sennora? Befindet sie sich etwas besser?"

„Ah, Sie sind es, Sennor Rehardt", erwiderte der Knecht, „ich hätte nie gedacht, daß wir Sie sobald hier wiedersehen würden. Sie scheinen sehr rasch geritten zu sein, denn Sie sind ja ganz aufgeregt und Ihr Pferd . . ."

„Caramba", stieß der erstere zornig hervor, „Sie sollen mir auf meine Frage antworten, wie es mit der Herrin steht? Das werden Sie doch wohl wissen, oder halt, gehen Sie sofort zu ihr und überbringen ihr diese Medizin, die mir der Arzt in Rosario mitgegeben hat."

„Ich will die Arznei in Empfang nehmen, Don Alfredo", sprach in diesem Momente dicht neben diesem eine ihm bekannte Stimme.

Ueberrascht kehrte Alfred sich um und schaute nun in das bronzene Gesicht der Namun. Ernst und gemessen wie auch sonst waren diese Züge, aber doch lag ein Ausdruck in ihnen, so voll geheimen Kummers und gewaltsam unterdrückter Sorge, daß der junge Mann von einer schrecklichen Ahnung befallen wurde.

„Namun", rief er aus, indem er ihre beiden Hände erfaßte und sie krampfhaft in den seinigen drückte, „Namun, ich beschwöre Sie, sagen Sie mir, was ist gestehen! Besteht noch Hoffnung für die Sennora oder ist das Schlimmste zu befürchten? Reden Sie, sprechen Sie nur ein einziges Wort! Ich bin gefaßt, auch das Aergste zu hören, nur machen Sie um des Himmels willen meiner qualvollen Ungeduld ein Ende."

Wie ein schmerzliches Lächeln flog es bei diesen leidenschaftlichen Worten über das ernste Gesicht der Indianerin, dann aber erwiderte sie:

„Aengstigen Sie sich nicht, Don Alfredo, nach meiner Ansicht geht es besser mit der Sennora."

„Gott sei gedankt", jubelte Alfred, „ich bin also noch nicht zu spät gekommen. Hier ist die Arznei, gute Namun, und nun eilen Sie zu ihr und sorgen, daß sie dieselbe auf der Stelle nimmt. Dann ist vielleicht morgen schon alle Gefahr geschwunden.

„Die Sennora schläft in diesem Augenblicke, Don Alfredo, und es wäre im höchsten Grade schädlich, sie in ihrer Ruhe zu stören. Die Arznei werde ich in das Zimmer der Herrin tragen, und dann bitte ich Sie um eine kurze Unterredung, Don Alfredo. Es ahnte mir, daß Sie kommen würden, ich erwartete schon seit einer Stunde sehnsüchtig Ihre Ankunft, um mit Ihnen einmal offen sprechen zu können über dasjenige, was uns beiden am Herzen liegt."

Diese Worte, welche Alfred an die Vorgänge des heutigen Morgens erinnerten, versetzten ihn in eine nicht geringe Bestürzung und Unruhe, und in verlegenem Tone erwiderte er:

„In dieser Stunde, wo Ihre Herrin noch keineswegs außer jeder Gefahr ist, da fände ich es doch zum wenigsten seltsam oder selbst unschicklich, wenn wir von Angelegenheiten reden wollten, welche besser . . ."

„Seien Sie außer Sorge", unterbrach sie ihn rasch, „dasjenige, worüber wir sprechen wollen, liegt im Interesse der Herrin selbst und wird vielleicht die vollständige Genesung ihres Leibes sowohl wie ihrer Seele herbeiführen. Ist Ihnen hieran wirklich etwas gelegen, so dürfen Sie meine Bitte mir nicht abschlagen. Und nun warten Sie hier einen Moment. In einer Minute bin ich wieder bei Ihnen."

Schnellen Schrittes entfernte sie sich, um gleich darauf zu ihm zurückzukehren und ihn aufzufordern, sie durch das Haus nach dem Garten zu begleiten.

Noch immer nicht ganz beruhigt über die Absichten der Indianerin folgte ihr Alfred, bis sie an derselben Bank angelangt waren, auf der er damals die Namun bei seinem späten Spaziergange angetroffen hatte. (Forts. f.)

lungen auszubilden, hat der Zweigverein der deutschen Kolonial-Gesellschaft sich mit der Verwaltung unseres Palmengartens in Verbindung gesetzt und hier bereitwilliges Entgegenkommen gefunden. Es ist im Werke, einen Akklimatisationsgarten anzulegen, in welchem die Nutzgewächse der Tropen angebaut werden und so die Gelegenheit bieten sollen, sich schon vorher mit ihrer Pflege vertraut zu machen. Diese praktische Ausbildung soll dann ihre Ergänzung durch entsprechende Vorträge erhalten.

Wiesbaden, 3. April. (Ein Bubenstück.) Wie der „Rh. Cur." meldet, ist in der vergangenen Nacht von frevelhafter Hand das Drahtseil der Nerobergbahn entzwei geschnitten worden, so daß die für heute beabsichtigte Eröffnung des Betriebes unmöglich ist. Die Verwaltung hat sofort telegraphisch alle Schritte gethan, um einen Ersatz für das durchgehauene Drahtseil, welches von der renommirten Firma Felten u. Guillaume in Mülheim bei Köln geliefert worden war, so rasch als möglich zu erhalten. Ob aber der Betrieb der Bahn an den Ostertagen möglich ist, steht noch in Frage. Der Bahngesellschaft erwächst durch diese Betriebsstörung ein großer Schaden.

Ebingen, 4. April. (Die Nona.) Der „Neue Albb." berichtet über einen Krankheitsfall aus Salzstetten: Die 16jährige Tochter des Bauern Döttling liegt seit 24 Tagen in tiefem Schlaf. Angefangen hat der Zustand mit Brustbeengung; kalte Bäder, Douchen 2c. haben nichts geholfen. Das Mädchen wird mit Milch und Eiern ernährt, athmet leicht und hat am Gesichtsausdruck bis jetzt wenig verloren. Man strömt zu ihrer Lagerstätte. Der Vater hat Prof. Liebermeister von Tübingen konsultirt, der eine Ueberführung dahin wünschte, der sich der Vater aber widersetzte. Medizinalrath Dr. Burkart in Stuttgart hat neue Anordnungen getroffen und bat um fortlaufende Berichte über den Krankheitsfall.

Brüssel, 3. April. (Stanley.) Der König hat heute mit dem Bürgermeister Buls die Festlichkeiten zum Empfang Stanleys festgesetzt. Stanley kommt hier am 20. April um 1 Uhr 55 Min. Nachmittags von Paris an. Nachdem er im Zuge der wissenschaftlichen Vereine und der Bürgergarde auf das Rathhaus geführt ist, begibt er sich in das Schloß. Abends findet ein großes Bankett auf dem Rathhause statt, am 21. April ist Festvorstellung in der Oper mit „Salammbo", am 22. ein Fest in der Börse, am 23. ein Ball im „Concert Noble" und am 24. eine Garden Party im Wintergarten des Schlosses Laeken. Am 26. April, nach kurzem Besuche Antwerpens, reist Stanley nach London.

Paris, 4. April. (Der Fall Gouffé.) Einer Depesche aus Newyork zufolge wurde Eyrand, der Mörder des Gerichtsvollziehers Gouffé, in Paso del Norte (Neu-Mexiko) festgenommen.

Bellinzona, 4. April. (Ein ungetreuer Beamter.) Auf Anordnung der Regierung wurde der Staatskassier des Kantons Tessin verhaftet. Es werden ihm schwere, in seinem Amtsressort begangene Vergehen zur Last gelegt. — Nach der „Neuen Zürcher Zeitung" hat der Staatskassier 700,000 Frcs. unterschlagen.

△ **London,** 2. April. (Emin Pascha.) Die Nachricht vom Eintritt Emin Pascha's in deutsche Dienste mit einem Jahresgehalt von 20,000 Mark und sein Abgang am 20. April an der Spitze einer Karawane, wobei sich mehrere deutsche Offiziere und sudanesische Soldaten befinden, nach Viktoria und Nyanzasee erregt hier das peinlichste Aufsehen und Eifersucht. Man bedauert die Expedition Stanley's. Die „Times" (Abendausgabe) bezweifelt irgend einen Erfolg der Expedition, weil gerade jetzt die schlechteste Jahreszeit sei. Der Korrespondent der „Times" in Sansibar telegraphirt derselben: Tippo Tib trete in deutsche Dienste. Der deutsche Generalkonsul erließ durch Major Wißmann eine Proklamation, wonach den Karawanen der Eintritt in deutsches Gebiet ohne Erlaubniß von Panganibis Kilima Ndscharo untersagt sei. Unter den Deutschen herrsche die größte Thätigkeit, um große Unternehmungen im Innern von Afrika vorzubereiten. Der englische Generalkonsul glaubt, Emin habe Ordre im Namen Deutschlands, mit allen Häuptlingen zwischen der Küste und Aequatorialgegend Verträge abzuschließen und deren Provinzen für Deutschland zu gewinnen.

△ **London,** 3. April. (Unglücksfall.) Bei dem Wettrennen zu Cornwall-Towey brach die Haupt-Tribüne zusammen; 200 Personen stürzten 30 Fuß tief, wovon viele verwundet wurden.

London, 3. April. (Es kriselt.) Der „Daily Telegraph" berichtet aus Petersburg von neuen Studentenunruhen. In Petersburg umgaben Kosaken und Gendarmen die Universität. Die umliegenden Häuser und Ställe sind von Soldaten gefüllt. Es wurden 175 Studenten verhaftet, im technologischen Institute fanden sogar 380 Verhaftungen statt. Die Aufregung in der Stadt ist größer als jemals seit 8 Jahren. Das Publikum ist der Unterdrückung müde und sympathisirt mit den Studenten. — Nachrichten aus Finnland melden bedenkliche Proklamationen in finnischer und schwedischer Sprache, welche die Finnen zum Kampfe für die Freiheit ermahnen, die von Rußland bedroht sei. Kosaken und Gendarmen sind nach Finnland abgesandt zur Unterdrückung der Gährung und damit die unzufriedenen Elemente in Rußland, die vertriebenen Nihilisten und Studenten, sich nicht der Bewegung anschließen.

Aus Baden.

* **Badischer Frauenverein.** Die Abhaltung von Wanderkochkursen, wie sie der Verein unternommen, ist noch fortgesetzt im Gang; die 5 Wanderlehrerinnen und die 4 im Besitze des Vereins befindlichen Garnituren von Kücheneinrichtung sind noch voll in Anspruch genommen. Zur Zeit finden Kurse statt in Sinsheim, Friedrichsthal, Neuenheim und Boxberg, alle von den dortigen Zweigvereinen veranstaltet, außerdem ein solcher in Lahr auf Veranstaltung der dortigen Gemeindebehörde unter Mitwirkung des Frauenvereins. Demnächst werden neue Kurse beginnen in Weinheim und in Renchen. Seit dem Monat September haben, abgesehen von den stehenden Einrichtungen dahier, in Baden, Freiburg, Lörrach, Zell i. W. und Konstanz 20 Wanderkochkurse an 16 Orten des Landes stattgefunden, darunter in Tauberbischofsheim 3, in Sinsheim, Meßkirch und Friedrichsthal je 2. Auch für Lahr ist die Abhaltung von 2 Kursen in Aussicht genommen. Zur Zeit befinden sich mehrere Mädchen in der Ausbildung zu Kochlehrerinnen, so daß wir für kommendes Spätjahr über eine größere Anzahl von Lehrkräften werden verfügen, eventuell solche auch nach Auswärts werden empfehlen können.

Badische Chronik.

△ **Haslach,** 3. April. Im Laufe dieses Jahres werden hier eine Reihe von Festlichkeiten abgehalten werden: Ende dieses Monats wird der Erzbischof von Freiburg hier die Firmung spenden, bis im Mai oder Juni feiert die hiesige Feuerwehr das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens, später wird eine Bienenzucht-Ausstellung mit Gabenverloosung veranstaltet werden und den Schluß aller Festlichkeiten bildet das im Oktober stattfindende landwirthschaftliche Gaufest. — Auch von hier aus wurde an den Fürsten Bismarck ein Glückwunschtelegramm anläßlich der Feier seines Geburtstages abgesendet.

(:) **Buchen,** 4. April. Die der hiesigen Gemeinde von Dr. Burghardt vermachten Stiftungen, deren Gesammthöhe schon letzte Woche mitgetheilt wurde, vertheilen sich folgendermaßen: An das Spital kommen 12,000 fl. ö. W., zur Erweiterung der höheren Bürgerschule auf sechs Klassen sind 50,000 fl. ö. W., zur Unterstützung für Gewerbetreibende 20,000 fl. ö. W. bestimmt. Außer diesen Stiftungen zu gemeinnützigen Zwecken werden noch zahlreiche Verwandte mit nicht unbedeutenden Summen bedacht.

§ **Elchesheim,** 2. April. Bei der heute dahier stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Rechner F. Altenbach 75 Stimmen, während der bisherige Bürgermeister Melzer nur 74 Stimmen erhielt. Somit ersterer gewählt.

* **Triberg,** 2. April. Das gestern Abend im Museumslokale stattgehabte „Bismarcks-Bankett" war überaus zahlreich besucht. Der Vorstand der Museumsgesellschaft, Herr Bezirksarzt Dr. Hauser, begrüßte die Versammlung und brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Großherzog aus. Herr Oberamtmann v. Rotteck entwickelte ein klares und deutliches Bild unseres in Ruhestand getretenen Reichskanzlers. Im Laufe des Abends wurde sodann ein von dem Vorsitzenden der Versammlung, Herrn B. Brendle und dem Bürgermeister der Stadt, Herrn C. H. Bühler, unterzeichnetes Huldigungstelegramm abgeschickt. In anerkennenswerther Weise verschönten die hiesige Stadtmusik, der Gesangverein, sowie die Gesangsabtheilung des Arbeiterfortbildungsvereines das Fest durch ihre Vorträge.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Bei der letzten Rekrutenaushebung in Heidelberg antwortete ein schön gewachsener, stämmiger Rekrut auf die Frage seitens des geschäftsleitenden Offiziers oder Arztes, ob er irgend welchen Fehler habe, pflichtschuldigst: „Jawohl!" und zog seine Perrücke vom Kopfe, welchen auch nicht ein einziges Härchen zierte. — In Heidelberg nahm das Dienstmädchen eines Kaufmanns in selbstmörderischer Absicht mit Milch vermischtes Vitriol. Die Lebensmüde liegt schwer darnieder und erduldet dieselbe furchtbare Schmerzen. — Der Gasthof zum Löwen in Stockach ist durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Riede in den des Herrn Färbers Strobel übergegangen und zwar um den Preis von 32,000 Mark. — Am 31. v. M. verunglückte in Freiburg das 4½ Jahre alte Knäbchen des Gasarbeiters Ruh dadurch, daß es mit noch mehreren Knaben an dem in der Nähe der Gasfabrik vorbeifließenden Wassergraben spielte, dabei ausrutschte und in den Graben fiel. Obgleich das Wasser nicht tief ist, so hat es raschen Abfluß, so daß das Kind sofort umgerissen und fortgeschwemmt wurde und bis Hilfe herbei kam, war es bereits ertrunken. — Der Bürgerausschuß Lahr hat die Erstellung eines Schulhauses im Kostenvoranschlag von über 100,000 Mark und die Errichtung eines Rektorats für die städtischen Volksschulen mit einem Gehalt von 800 M. genehmigt. — Die gleiche Stadt ließ dem Fürsten Bismarck zu seinem 75. Geburtstage eine künstlerisch ausgeführte Adresse zugehen. — Der Dragoner, welcher in Niederbühl einen Tambour des 3. Regiments erstochen hat, ist von Gölshausen, Amts Bretten, Sohn des im Oktober v. J. verstorbenen Wilhelm Wies; er wird als rauf- und händelsüchtiger Mensch geschildert. Die That geschah mit voller Ueberlegung, denn Weis ging nach vorherigem Wortwechsel mit dem Ermordeten in das Quartier, um die Lanze zu holen, mit welcher er dann die That verübte; das Urtheil des Kriegsgerichtes wird deshalb wohl auf Todesurtheil lauten. — Es steht eine gute Obsternte in Aussicht. Aus Baden und der Pfalz wird berichtet, daß die Obstbäume, besonders die Birnen- und Apfelbäume, voll Fruchtknospen sind, wie seit Jahren nicht. — In Villingen haben sich 80 katholische Geschäftsleute schriftlich verpflichtet, ihre Geschäfte am Charfreitag geschlossen zu halten; dem gegenüber üben die Protestanten am Frohnleichnamsfeste die gleiche Rücksicht. Auch in Mannheim ist die gegenseitige Rücksichtnahme der hohen kirchlichen Feiertage beider Konfessionen in Anregung gebracht worden. — Durch den bereits gemeldete Waldbrand beim Fischerhof (Villingen), wodurch 14 Morgen Waldbestände vernichtet wurden, ist dem Eigenthümer Dr. Hauger in Donaueschingen ein Schaden von 3000 Mark entstanden. — In Freiburg schoß sich ein Lehrling eine Kugel durch den Kopf und wurde schwer verwundet in das Spital gebracht. — In Rohrbach erhängte sich in einem Anfall von Geistesstörung eine 63 Jahre alte Frau. — Der Kirchenrechner in Lienheim fand bei dem Ausräumen eines alten Schranken zwei Zehnguldenscheine, welche von der Württemberger wie von der Frankfurter Bank zu ihrem vollen Betrage eingelöst wurden. — In Offenburg entstand durch Spielen von Kindern mit Feuerzeug im Schopf des Landwirths Franz Zinth in der Badstraße ein Brand, welcher, Dank der sehr raschen Hilfeleistung der Feuerwehr, Hilfsmannschaft und Einwohner, sowie auch der ausgiebigen Wasserleitung binnen Kurzem auf seinen Herd beschränkt wurde. — Wegen Verdachtes der Brandstiftung wurde ein wohlhabender Bürgerssohn in Boxberg verhaftet und in das Gefängniß zu Mosbach eingeliefert. Die Untersuchung erstreckt sich auf einen kürzlichen Brand von Reisighausen. — Als seltenes Vorkommniß führt der „Pfullend. Anz." an, daß Herr Franz König, Private in Ostrach, noch im Besitze ganz gesunder Aepfel vom Jahr 1888 ist. Es ist dies der Winter-Zitronen-Apfel, ebenso gutes Tafel- wie Mostobst. — In Eppelheim fand man den Landwirth Jakob Zobeley erhängt in seiner Behausung vor. Ueber das Motiv zu der That ist nichts bekannt. — Am 31. März, Nachmittags, fiel das 2 Jahre alte Kind des Müllers August Leiber in Neuhausen, Amt Engen, während dasselbe mit 3 andern Kindern neben einem laufenden Brunnen spielte, in denselben und ertrank, ohne daß es von den übrigen Kindern bemerkt wurde. — In Gündelwangen, A. Bonndorf, ist dieser Tage der Sohn der Wtwe. Duttlinger, beim Bauholzladen auf bedauerliche Weise verunglückt. Als bereits der letzte Stamm auf den Wagen geladen war und Duttlinger das Pferd losmachen wollte, schnellte dasselbe vorwärts, der Stamm rollte vom Wagen herunter und über den jungen Burschen hinweg. Der Verunglückte erlitt keinen Bruch, wohl aber erhebliche Quetschungen und Wunden. Der Kopf war ziemlich tief in die weiche Erde gedrückt und es war ein Glück, daß der Boden nicht fest oder gefroren war, sonst wäre der Tod eine unausbleibliche Folge gewesen. — Am Sonntag Nachmittag unternahm ein Theil der Rekruten von Donaueschingen einen Ausflug nach Schwenningen. Auf der Rückfahrt entwickelte sich mit dortigen Burschen eine arge Prügelei, während welcher der Büchsenmacher Richard Hirt von Donaueschingen durch Messerstiche in den Kopf so schwer verletzt wurde, daß er einstweilen in Dürrheim untergebracht werden mußte. Auch andere Theilnehmer an der Prügelei trugen Verletzungen davon.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den nachgenannten Professoren und Beamten der Universität Freiburg die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von dem König von Sachsen verliehenen Orden und Ehrenzeichen ertheilt und zwar:

für das Komthurkreuz 2. Klasse des Königl. Sächsischen Albrecht-Ordens:

dem Geh. Rath Dr. v. Holst,
dem Professor Dr. Rümelin und
dem derzeitigen Prorektor der Universität Freiburg, Hofrath Dr. Lüroth;

für das Ritterkreuz 1. Klasse dieses Ordens:

dem Hofrath Dr. v. Amira,
dem Professor Dr. Kraus,
dem Professor Dr. Rosin und
dem Professor Dr. L. Thomas;

für das Ritterkreuz 2. Klasse des gleichen Ordens:

dem Sekretär Franz Walther;

für das Königlich Sächsische Albrechtskreuz:

dem Oberpedell Ernst Arnold.

Der Großherzog hat unterm 29. März den außerordentlichen Professor Dr. O. Vierordt in Jena zum ordentlichen Professor für innere Medizin, sowie zum Direktor der Poliklinik an der Universität Heidelberg ernannt.

Der Großherzog hat unterm 29. März den mit der probeweisen Versehung einer Postsekretärstelle bei dem Kaiserlichen Postamt Freiburg betrauten Postsekretär Heinr. Biel von Hellstein (Hessen-Nassau) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostsekretär bei dem genannten Postamt ernannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. April.

* **Das Ab- und Zuschreiben** der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1891 und die Feststellung der Rentensteuer für 1890 wird, wie man uns mittheilt, am 8. bis mit 30. April ds. Js. Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr in den im Geschäftszimmer des Schatzungsrathes, Kreuzstraße Nr. 11a., 2. Stock, dahier vorgenommen werden. Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagenen Bekanntmachungen verwiesen.

* **Der Philharmonische Verein** veranstaltet Mittwoch den 9. April im großen Museumssaale sein 3. Konzert unter gefälliger Mitwirkung der Großh. Hofopernsängerinnen Frau Harlacher und Fräulein Friedlein, des Großh. Hofopernsängers Herrn Guggenbühler, des Herrn Konzertmeisters Deecke, der Herren Hofmusikus Hoitz und Schübel, und des Herrn Eduard Reuß.

* **Die Großh. Kunsthalle** ist Sonntag den 6. d. Mts. geschlossen, dagegen Montag den 7. d. Mts. zu den gewöhnlichen Stunden geöffnet.

♀ **Bauchredekunst.** Kommenden Mittwoch, 9. April, wird sich hier im Saale der Eintracht ein Künstler produ-

ziren, welcher als einer der bedeutendsten Meister gilt auf dem Gebiete der Bauchredekunst. Seine Vorstellungen haben allerorts den größten Beifall gefunden. Derselbe operirt mit einer Anzahl von Figuren, welchen er durch sein eigenes Organ die verschiedenartigsten Dialekte, Sprachen und Gefühlsausdrücke verleiht, ohne daß diese Täuschung dem Publikum bemerkbar ist. Herr M. Vox ist der erste, welcher den Ventriloquismus einführte und erhielt für seine Leistungen bereits hohe Auszeichnungen. Wir machen unsere Leser auf seine Vorstellungen deshalb besonders aufmerksam.

§ **Institut Zahn.** Das von Herrn Premierlieutenant a. D. Th. Zahn hier errichtete, gymnastisch-orthopädische Institut erfreut sich fortwährend eines sehr guten Besuches. Nach der uns vorliegenden neueren Anstaltsstatistik hat der Stand der Abonnenten in den Wintermonaten die Zahl Einhundert überstiegen. Die Besuchenden, ein Drittel männliche, zwei Drittel weibliche, stehen im Alter von fünf bis über fünfzig Jahren und benützen die Anstalt meistens auf hausärztliche Verordnung. Welch' hohen Werth eine planmäßige Gesundheitsgymnastik für die Entwickelung eines jugendlichen Körpers, insbesondere auf eine vortheilhafte Gestaltung des Brustkorbes hat, wird Herr Zahn in einem demnächst erscheinenden Werkchen an zahlreichen Beispielen nachweisen. Die in vielen Fällen geradezu erstaunlichen Erfolge einer, auf reiche Erfahrung gestützten Methode werden nicht verfehlen, das erhöhte Interesse der Aerzte, Eltern und Erzieher auf sich zu lenken.

§ **Raffinirter Betrug.** Auf eine raffinirte Weise wurde eine Frau in der Douglasstraße um 10 Mk. betrogen. Ein Kind im Alter von 6 Jahren sollte in der Sophienstraße bei einem Metzger Fleisch holen, wobei ihm eine unbekannte Frauensperson begegnete und das Kind nach seinem Namen, sowie auch nach dem Namen und der Wohnung seiner Großmutter fragte. Als das Kind dieses richtig angegeben hatte, sagte die Unbekannte zu demselben, es solle zu seiner Großmutter gehen und für seine Mutter 10 Mk. holen, was dasselbe auch ohne Weigerung that, wobei die Unbekannte das Kind bis in die Straße, woselbst seine Großmutter wohnte, begleitete. Die Großmutter, nichts Böses ahnend, gab auch dem Kinde die für seine Mutter verlangten 10 Mk. ohne allen Anstand und als das Kind mit dem Geld zu der Unbekannten kam, verlangte sie es demselben ab und flüchtete sich damit.

§ **Entwendet** wurde aus einem Hause der Waldhornstraße einem Gypsermeister ein Sack voll Baugyps im Werthe von 1 M. 50 Pfg. Der Thäter ist ein Tüncher, welchem der Gyps wieder abgenommen und seinem Eigenthümer zugestellt wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. April. In Folge eines **Uebereinkommens** zwischen den **Ministern des Krieges**, des Auswärtigen, der **Marine und des Handels** und dem **Unterstaatssekretär der Kolonien** beschloß die Regierung, die **nothwendigen Maßregeln zur Verhinderung der Landung von Waffen an der Küste von Dahomey zu treffen.**

Paris, 4. April. (Privattelegramm der Bad. Presse). Das Kriegsministerium studirt eine sofortige Neuuniformirung der Armee. Es sollte graues Tuch mit dreifarbigen Schnüren genommen werden. Die Infanterieczakos werden ebenfalls umgeändert. — Angesichts des gelben Fiebers, welches in Rio de Janeiro herrscht, untersagte die französische Regierung den Dampfern unbedingt jedes Anlaufen.

Petersburg, 4. April. Der „Novoje Wremja" wird aus Djeboutti, der nächsten Station bei Obock, gemeldet, daß dort eine unter der Leitung Kargobolow's stehende Expedition eingetroffen sei, die sich nach Abessynien begibt. Die Expedition, welche neben den Führern aus 3 Personen besteht, verließ in den ersten Tagen des Oktober Taschkent, ging über das kaspische Meer, durch Persien über Bender-Buschir und Aden nach Obock; sie beabsichtigt zunächst nach Harrar zu gehen.

Petersburg, 4. April. Die großen Manöver, zu denen Kaiser Wilhelm erwartet wird, beginnen in den ersten Tagen des August in der Umgegend von Petersburg und werden mehrere Wochen dauern. Es sollen an ihnen mehr Truppen als gewöhnlich theilnehmen und dabei Versuche mit rauchlosem Pulver angestellt werden.

London, 4. April. Die Krankheit des Zaren ist durchaus bestätigt, er leidet an Nervenkrisen mit folgenden Fieberanfällen.

London, 4. April. (Privattelegramm der Bad. Presse.) „Pall-mall Gazette" veröffentlicht eine Unterredung mit De Wenton. Auf die Bemerkung des Interiouvers — Emins Haltung sei bedauerlich und habe ihn in der Achtung der ganzen Welt herabgesetzt — erkläre Emin jetzt, er habe nicht entsetzt sein wollen. Ich besitze Bittbriefe von Emin, worin dieser um Hilfesendung bittet, und worin sich eine Stelle befindet, die wörtlich lautet: „Ihr werdet mich nicht wie Gordon umkommen lassen". (?) daraufhin organisirten wir die Expedition. Wäre Stanley nicht gegangen, so wäre Emin Gefangener seiner eigenen Leute oder des Mahdi geworden, so zogen wir die Kastanien aus dem Feuer. — Emin scheint Tippo-Tip erkauft zu haben, der thatsächlich Stanley's Beamter ist. Wir wollten Emin nach London einladen, damit er seine Augen heilen lassen könnte. Wir erwarteten keinen Dank, sind aber traurig überrascht. Unsere Opferwilligkeit kostet uns 30000 Pfund. Trösten wir uns mit Stanley's Reisebeschreibung.

Kairo, 4. April. Stanley hat sich im Laufe der Unterhaltung mit dem hiesigen Korrespondenten der „Times" dahin ausgesprochen, er sehe es als ganz natürlich an, daß Emin Pascha wünsche, seinen Landsleuten zu dienen. Die deutsche Einflußsphäre sei klar definirt und die Deutschen seien vollkommen berechtigt, sich jeden Beistandes zu bedienen. Wenn Emin alle Araber von Bagamoyo bis Udschidschi für sich gewinne, so würde dies nur seinen Ruf erhöhen, ohne die englischen Interessen zu schädigen. Stanley bemerkte weiter, er hätte noch von keiner Handlungsweise der Deutschen oder Emin Pascha's gehört, die seine Sympathien für dieselben erkalten lassen könnte.

Konstantinopel, 4. April. Der russische Vertreter hat, wie die „Agence de Constantinople" erfährt, der Pforte eine Note überreicht, in welcher ausgeführt wird, daß die Türkei mit der Zahlung der Kriegskostenentschädigung an Rußland im Rückstande sei. Die bezüglichen Deckungsmittel seien unzureichend und es erscheine nothwendig, die Sache zu regeln. Da die russische Regierung von der Absicht der Pforte, eine neue Anleihe abzuschließen, Kenntniß erhalten habe, so verlange sie, daß im Falle des Zustandekommens dieser Anleihe die erwähnten Rückstände von dem Anleihekapital vorweg beglichen würden.

Montréal, 4. April. (Privattelegramm der Bad. Presse). Zwei Canadier insultirten die französische Flagge, dieselben wurden verhaftet, jedoch nach 6 Stunden freigelassen.

Telegramme der „Badischen Presse".

Brüssel, 5. April. (Ankunft 9 Uhr 45 Min.) **Wie verlautet, schlug die deutsche Regierung vor, Verhandlungen behufs Anschlusses eines gemeinsamen deutsch-belgischen Arbeiterschutzgesetzes einzuleiten.**

Belgrad, 5. April. (Ankunft 9 Uhr 50 Min.) **Im Mai trifft der russische Thronfolger zum Besuch hier ein.**

Newyork, 5. April. (Ank. 10 Uhr.) **In Egg-Harbor wurden 200 deutsche Pächter wegen Streitigkeiten mit ihren Grundbesitzern vertrieben. Dieselben leiden durch Kälte und Nahrungsmangel entsetzlich.**

Offene Stellen.

* Für Militärmusiker. In Gengenbach (Kinzigthal) ist die Stelle eines Direktors der städtischen Musik frei, Gehalt jährlich 800 M. Nur solche Bewerber, welche schon längere Jahre bei einer Militärmusik gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich innerhalb 14 Tagen beim Bürgermeisteramte melden.

Briefkasten der Redaktion.

J. R., Lehrer in E. Wenn Sie die „Bad. Presse" ohne Unterbrechung zu beziehen wünschen, auch an den Ort Ihrer demnächstigen Versetzung, so gibt es keinen besseren und billigeren Weg, als sofort bei der Post bestellen und vor Ihrem Wegzug durch die Post an Ihre neue Adresse überweisen lassen, was allerdings 50 Pf. Ueberweisungsgebühr kostet. Auch wir finden die Ueberweisungsgebühr von 50 Pf. für eine Zeitung längst als ungebührlich hochgegriffen, aber — machen läßt sich nichts, so lange es unser Post-Stephan nicht billiger thun will. — Mit Kreuzband-Sendung, jede Nummer 3 Pf., käme die Zusendung in den 24 Tagen doch noch höher und wäre umständlicher.

Gesangverein Liedertafel.
Ostersonntag, den 6. April:
Familien-Ausflug
nach **Durlach** (Thurmberg-Burghof), wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen hiermit einladen. Abmarsch vom Durlacherthor um 2 Uhr, oder Dampfbahn 2 Uhr 30 Min.
NB. Samstag Abend **Zusammenkunft** im Vereinslokal.
3228) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Samstag Abend:
Probe
für Alle.
3211) **Der Vorstand.**

Karlsruher
Ruder-Gesellschaft.
Samstag, den 5. April, Abends 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Lokal: **Hotel Tannhäuser.**
3215) **Der Vorstand.**

Bulach.
Da die auf den 29. März anberaumte Generalversammlung des Spar- und Darlehenskassen-Vereins Bulach e. G. wegen zu geringer Betheiligung ergebnißlos verlief, so wird
Mittwoch den 9. April, Abends 8 Uhr,
eine anderweitige im **Gasthaus zum Erbprinzen** abgehalten, um ein neues Statut für den Verein zu berathen und anzunehmen, auch werden die nöthigen Wahlen vorgenommen. Hiezu sind sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen. (3272
Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—
Diese Woche: 3241
= Rom. =
I. Cyclus.

Für Confirmanden:
Hemden, Hosen, Röcke, Krausen, Kragen, Lavallières, Corsetten, Strümpfe, Taschentücher, Cachemire, schwarz, crême etc. Grosse Auswahl. (1618
Gute Qualitäten, billigste Preise.
Hch. Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Kugelflaschen
(Mineralwasserflaschen mit Kugelverschluß) liefert als Spezialität
Emil Wevers, Düsseldorf,
Strohhülsen-Fabrik, Flaschen- und Korken-Lager. (3253

Tanz-Unterricht.
Schützenstraße 58.
Nächste Tanzstunde: **Mittwoch, den 9. April, Abends 8 Uhr.**
3254) **K. Spiegel,** Tanzlehrer.

Schweinefett,
selbstausgelassenes, in schönster weißer Waare, empfiehlt per Pfd. 80 Pfg., bei Abahme von 5 Pfd. à 75 Pfg.
Luwig Käppele,
Wurstler, (3271
Waldstraße 47, Thurmstraße, Kaiser-Allee, Spitalplatz, Werderstraße, bei Frau Beh.

Schultaschen,
Schieber,
Strickkörbchen,
Fleißknäuel
Notizbücher
empfiehlt in großer **Auswahl** zu billigsten Preisen
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Verloren
wurde ein **goldener Zwicker** mit weißem Anhängkettchen am Charfreitag Morgens zwischen neun und zehn Uhr auf dem Wege von der Herrenstraße nach dem Schloßgarten und zurück. Gegen Belohnung abzugeben **Herrenstraße** 20 im Laden. (3257

Ein Lehrmädchen
wird gesucht.
Bazar Raupp,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Dienstag, den 8. April, Vormittags 8 Uhr anfangend:
Große Versteigerung
Körnerstraße Nr. 5 in **Karlsruhe:**
Weißglas in Kisten und offen, 4/4 und 6/4 Stück, **bemaltes Fensterglas, 1 Bleizug,** complett, **1 Schneidbrett, 2 Stern-** und **Sutterpressen,** große und kleine **Lithographiesteine, 8 Walzen** mit 2 Kasten, **1 Schleiftisch, Arbeitstische, große Schäfte** für Glas und Papier, **2 Schränke, Bücher-** und **Zeichenregale, Zeichen-** und **Malvorlagen, technische Werke, Allegorien-Blumenstudien, Muster-Albums** und **Mappen, Sammlung Bücher** (französisch, englisch, spanisch 2c.), **2 Schreibmaschinen, 1 Bücherschrank** mit Aufsatz und **Briefmappen, Metacromatypie-Papier, Abzieh-, Gelatin-** und **Gummirtpapier, Rechnungs- und Brief-Formulare 2c., Cartons, 1 Muffelofen, 1 Patent-Gasofen, 1 Dezimalwaage,** alle Sorten **chem. Glas- und Druckfarben, Glasgestelle, Reiber, Tiegel** und sonst Verschiedenes mehr.
Auch kann die Anlage zum Weiterbetrieb übernommen werden.

Handschuhe
für
Kinder, Damen und Herren:
Baumwollene Handschuhe, sog. Atlas-Handschuhe, zu 30 und 50 Pfg.,
halbseidene Handschuhe von 50 Pfg. an,
reinseidene Handschuhe von M. 1.30 an.
Fil de Perse, Filoset und Flor-Handschuhe, Halb-Handschuhe.
Die Handschuhe zeichnen sich aus durch ausgezeichneten Schnitt, prachtvolles Farbensortiment, tadellose Waare.
Unter Preis:
Eine Parthie **Damen- u. Kinder-Handschuhe** zu 5, 10 u. 20 Pfg.
Bazar Raupp,
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

In der **„Bad. Presse"** finden
= Inserate =
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.
Die „Badische Presse" liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Stadtgarten Karlsruhe.

Mit dem 1. April d. J. beginnt für den Besuch des Stadtgartens in der Zeit vom 1. April 1890 bis zum 1. April 1891 ein neues Abonnement.

Die Abonnementspreise betragen für:
1. eine Hauptkarte . . . 4 M.
2. eine Beikarte für Familienmitglieder . . . . . 2 M.
3. eine Karte für Schüler höherer Lehr- u. Bildungs-Anstalten . . . . . 2 M.
4. eine Beikarte für Kinderwärterinnen . . . . . 1 M.

Kinder unter 10 Jahren von Abonnenten haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Die Ausfertigung und Abgabe der Abonnementskarten erfolgt vom 24. März an bei dem Einnehmer des Stadtgartens gegen Erlegung der festgesetzten Taxen. Die Karten erhalten sofortige Giltigkeit.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen des Badischen Vereins für Geflügelzucht können die ihnen zukommenden Karten auf Vorzeigen bemerkter Schuldverschreibungen ebenfalls bei dem Stadtgarteneinnehmer in Empfang nehmen.

Karlsruhe, den 20. März 1890.

Die Stadtgartenkommission.
Lauter.

2757) Schumacher.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Stelle des internen Gütertarifs der badischen Eisenbahnen vom 1. Dezember 1887 (1. und 2. Abtheilung) sammt den dazu erschienenen Nachträgen tritt am **20. Mai l. J.** ein neuer Tarif in Kraft, in welchem auch die Entfernungen für die an den neuerbauten Bahnstrecken Leopoldshöhe-Lörrach, Schopfheim-Säckingen und Hintschingen-Weizen gelegenen Stationen, sowie die Einwirkung dieser Linien auf die Entfernungen anderer Stations-Beziehungen berücksichtigt sind.

Durch den neuen Tarif treten zahlreiche Frachtermäßigungen, in einigen Fällen aber auch geringe Frachterhöhungen ein. In demselben finden auch die Frachtsätze für den Verkehr mit den badischen Uferstationen des Bodensee's Aufnahme und wird daher auf den genannten Zeitpunkt der Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der badischen Eisenbahnen einerseits und den badischen Uferstationen des Bodensee's andererseits vom 1. Januar 1888 nebst den dazu erschienenen Nachträgen aufgehoben.

Bis zum Erscheinen des neuen Tarifs ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau nähere Auskunft. (3237

Karlsruhe, den 1. April 1890.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Am **5. April** wird in **Reichenbach** (Amt Ettlingen) eine mit der daselbst bestehenden Posthülfsstelle vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 1. April 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Oberpostrath
Heß.

Haus-Versteigerung.

Dinstag, den 8. April l. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathause die unten beschriebene, der verwittweten Frau **Alexandrine Compère** in Paris gehörige Liegenschaft auf Antrag der Eigenthümerin einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird, nämlich:

Das Nr. 152 der Hauptstraße zu Rastatt gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kaufladen und gewölbtem Keller; Seitenbau rechts mit Stiegenhaus, Waschküche und Holzremise; Querbau mit Zimmer, Magazin und gewölbtem Keller, 7 ar 83 qm Hofraite und 5 ar 40 qm Garten.

Das Ganze neben Tapezier Wilhelm Walter und Blechner Karl Hofmann, vorn die Hauptstraße, hinten die Murgstraße, gerichtlich geschätzt zu 60000 M.

Die Versteigerungsgedinge liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsgedinge erteilt werden. (3076

Rastatt, den 26. März 1890.

Großh. Gerichtsnotar.
Stoll.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Weisung gemäß sollen durch diesseitige Stelle ungefähr

800	Kg.	unbeschriebene Rechnungs-Impressen,
500	„	unbeschriebene Frachtkarten,
7500	„	alte Frachtkarten,
5000	„	Rechnungen,
4000	„	Rapporte,
2500	„	Bücher,
3500	„	Tarife und Anmeldezettel und
250	„	Zeitungen

zur freien Verwendung seitens des Käufers auf Meistgebot abgegeben werden.

Preisangebote hierauf sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Mittwoch den 16. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

postfrei an das diesseitige Bureau, von welchem auch die Vergebungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen. (3268

Karlsruhe, den 30. März 1890.

Material- und Drucksachen-Bureau.

Lieferung von Piasavabesen.

Der Bedarf an Piasava-Straßenbesen für die Jahre 1890 und 1891 mit beiläufig 925 Stück jährlich soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote, welchen je ein mit entsprechender Bezeichnung versehener Musterbesen der zu liefernden 3 Größen beizugeben ist, sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis

Samstag den 19. k. M. Vormittags 10 Uhr

anher einzureichen

Die Lieferungsbedingungen können bei diesseitiger Expeditur eingesehen oder von derselben gegen Einsendung einer 20-Pfennigbriefmarke bezogen werden.

Karlsruhe, 28. März 1890.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas. (3270

Versteigerung.

Dienstag, den 8. April d. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend,

werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Bücherschrank, 2 neue Bettstellen mit Rost und Polster, 3 Kommode, 2 Kanapees, 1 Chaises-longues, 2 Fauteuils, 1 neue Singer- und 1 Kettenstichmaschine, 1 Waschtisch, 1 Aktenschaft, 1 Kronleuchter, 1 Bettstelle mit Rost;

ferner eine Parthie neue Handkoffer, 30 Bücherranzen. 3258

Liebhaber sind höflichst eingeladen.

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Düngerversteigerung.

Künftigen **Dienstag, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr,** läßt das 1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe und Durlach pro Monat April in der Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe öffentlich meistbietend versteigern. (3259

Haushaltungs-Schürzen

in nur guten, echtfarbigen Stoffen,

Zier-Schürzen

in geschmackvoller Ausführung,

Kinder-Schürzen

für jedes Alter.
Große Auswahl.

Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Interess. Buch in 8 Tafeln 1 Mk. = Mken. 2694

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. In Buchhdlg. u. **Badverlag, Karlsruhe,** Herrenstr. 66.

Gottesdienst. 5., 6. u. 7. April.

Charsamstag.

Diakonissenhauskirche.
Abends 7½ Uhr: liturg. Passions-Andacht und Beichte: Herr Pfarrer Walter.

Katholische Stadtgemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.
½8 Uhr Feierliche Auferstehung.
(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.
Abends 7 Uhr: liturg. Gottesdienst.

Ostersonntag.

Evangelische Stadt-Gemeinde:
½9 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado.
9 Uhr **Südstadtkirche** mit Abendmahl: Hr. Stadtpfr. Brückner.
½10 Uhr **Kleine Kirche:** Hr. Stadtpfarrer Laengin.
10 Uhr **Stadtkirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Schmidt.
Die Vorbereitungen gehen der Feier unmittelbar voran.
10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Prälat Dr. Doll.
3 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfr. Laengin.
6 Uhr **Schloßkirche:** Hr. Oberhofprediger Dr. Helbing.
6 Uhr **Südstadtkirche:** Hr. Stadtpfr. Brückner.

Diakonissenhauskirche.
Oster-Fest, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Abends 7½ Uhr: liturg. Osterfeier und Abendmahlsfeier: Herr Pfarrer Walter.

Evangelische Stadtmission.
Sonntagsschulen:
11¼ Uhr: 1. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), 2. ev. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.), Sophienstraße 52.
Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
5 Uhr evang. Vereinshaus (Adlerstr.), Abendgottesdienst: Hr. Vereinsgeistlicher Kappler.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Stadtmissionar Lieber.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
8 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, **Nachmittags 3 Uhr:** Abendmahl: Hr. Pfarrer Scriba.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse.
½8 Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr: Hochamt: Herr Kaplan Jester.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: feierliche Vesper.
Beichtgelegenheit: Morgens 5 Uhr und Nachmittags nach der Vesper.

St. Vincentius-Kapelle.
8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.
11 Uhr **Kleine Kirche:** (allgem. Beichte und hl. Abendmahl): Herr Stadtpfarrer Bodenstein.
Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4, Morgens ½6 Uhr Frühbetstunde, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 3½ Uhr Predigt.
Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Ostermontag.

Katholische Stadtgemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche.
6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Jester.
11½ Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr feierliche Vesper.
Beichtgelegenheit: Morgens 5 Uhr und Nachmittags nach der Vesper.

St. Vincentiuskapelle:
8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus:
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.
Beichtgelegenheit von Morgens 5 Uhr an.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.
Der Gottesdienst fällt wegen Pastoration der Gemeinden Rastatt und Durlach aus.
Evangelische Gemeinschaft:
Zionskirche, Beiertheimer Allee 4, Vormittags ½10 Uhr Predigt.

Rationelle Behandlung in allen **Zahn- u. Mundkrankheiten,** Zahnschmerz-Beseitigung ohne Ausziehen, sowie schmerzloses Ausziehen mit Cocain. Einsetzen künstlicher Zähne. Plombiren jeder Art unter Garantie billiger Berechnung. (13070

Jean Eckert, Kaiserstraße 137.

Gardinen,

grosse und **kleine, weiss** und **crême,** neueste Muster in allen Qualitäten empfiehlt billigst

Gustav Lang,
Adlerstrasse 7, (3209
nächst der Kaiserstrasse.

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Ff. frischgewässerte
Stockfische (Tittlinge),
per Pfd. 20 Pfg., weiß und reinlich gewässert, in bester Qualität, empfiehlt
2905) **A. Prein.**

NB. **Bestellungen** nach auswärts auf die **bevorstehenden Feiertage und Charfreitag** werden prompt effektuirt. **D. O.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Stecher,** Hebamme, **Karlsruhe,** Zähringerstraße 92. (3015

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für j. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Sessel werden geflochten Akademiestraße Nr. 13, Hinterhaus. (3187

Ankauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Karlsruhe's im Ankauf von **Gold, Silber, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weißzeug** ꝛc. ꝛc. und zahlt hierfür die **allerhöchsten** Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau **L. Lazarus Wittwe** in **Bruchsal** oder an die Expedition der „Badischen Presse", wo dieselben wöchentlich 2 Mal persönlich abgeholt werden. (2781

Ein Hühnerhund

wird in **Dressur** gegeben. Offerten zur Uebernahme sind unter Chiffre J. 3046 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Schönes, dürres (3130
Abfallholz,
per Centner 1 M. 20 Pf.,
bei Abnahme von 10 Centner 1 M. 10 Pf.
Alle Sorten **Kohlen** empfiehlt billigst
Karl Dürr,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Gottesauerstraße 10 u. Kaiserstraße 41.

Zu kaufen gesucht:

Münzen und Medaillen

kaufen und bitten Offerten mit Preisangabe **M. Meidner Nachf.,** Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden Nr. 16. (2318

Zu verkaufen.

In einem Landorte des bad. Unterlandes ist ein gutgehendes

Specerei- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft

mit ausgedehnter Kundschaft unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Waarenlager, **zu verkaufen.** — Reflektanten belieben sich sub **Z. 6640 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Mannheim** zu wenden. (3155

Karlsruhe.

Wirthschaft zu verpachten,

in guter Lage mit bedeutendem Weinverbrauch.

Kautionsfähige Leute belieben ihre Anerbieten unter Chiffre R. J. 3243 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

NB. Metzger erhalten den Vorzug.

Orchestrion,

noch sehr gut erhalten, ist billigst zu verkaufen im **Gasthaus zum goldenen Karpfen.** (3042

Haus-Verkauf. 2867

In **Stollhofen,** Amt Rastatt, ist besonderer Verhältnisse wegen ein 2-stöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, nebst 17 Ar 23 Meter Hofraite, Garten und Ackerland unter ganz günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Das Haus liegt an schönster Lage im Ort und wird z. Zt. ein Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäft darin betrieben. Es würde sich, seiner günstigen Lage wegen, zu jedem Geschäfte eignen, wäre auch für Gärtnerei passend. Auskunft ertheilt Accisor **Baumann** in **Oberachern,** Amt Achern.

Stellen finden:

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungs-Maschinen finden sofort Beschäftigung bei (3217

Markstahler & Barth.

Mehrere tüchtige
Möbelschreiner

werden gesucht. (3165

Möbelfabrik A. Gehrig,
Belfortstraße 14.

Decorationsmaler,

2—3 tüchtige, bei guter Bezahlung nach auswärts **gesucht.** (3251

Albert Schweizer,
Akademiestraße 24.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein guter Arbeiter kann sogleich eintreten bei **Jos. Schleicher,** Herrenstraße Nr. 29. (3252

Lehrling-Gesuch:

Offene Lehrstelle.

Die hiesige Münchner **Glasmalerei** von **M. Heith** sucht einen Lehrjungen. Vorbildung im **Zeichnen** unbedingt nöthig. (2731

Augartenstraße 56.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher **Lust** hat, die **Glaserei** zu erlernen, **kann** unter günstigen Bedingungen eintreten bei (3238

M. Bippes, Glasermeister,
Karlsruhe, Gartenstraße 10.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher **Lust** hat, die **Küferei** zu erlernen, kann sofort unter günstigen **Bedingungen** eintreten bei (3239

And. Niedermayer,
Küfermeister in Karlsruhe.

Stellen suchen:

Maschinenbauer,

verheirathet, durchaus solid, energisch und ordnungsliebend, mit langjähriger Praxis, in allen Arbeiten des Maschinenbaues erfahren, wünscht die Aufsicht in einem maschinellen Betrieb, gleichviel welcher Art unter bescheidenen Ansprüchen zu übernehmen oder sich zu betheiligen.

Anerbieten befördert unter Nr. 3198 die Expedition der „Bad. Presse".

Ein Fräulein gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen versehen, **sucht Stelle** als

Haushälterin

bei einem Herrn oder in einer Familie. Zu erfragen unter Nr. 3164 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Hirschstraße 20a ist der 4. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern und Küche nebst Keller auf 23. April zu vermiethen. (2328

Amalienstraße 13, part. ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (3265

Miethgesuche

Sogleich zu miethen gesucht

für einen einzelnen, ordnungsliebenden Mann ein möblirtes, geräumiges **Zimmer** mit Küche, oder 2 kleine Zimmer mit Kochofen, wenn möglich parterre, oder 2. Stock, darf auch Hinterhaus sein. Offerten bittet man bei Herrn Sasse, Waldstraße 12 im Laden abgeben zu wollen. (3266

Stadtgarten.

Oster-Sonntag, den 6. und Oster-Montag, den 7. April,
Nachmittags 3 Uhr:

Fest-Concert

gegeben von der (3261
Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Bei ungünstiger Witterung Concert in der **Festhalle.**

Reichhaltiges Programm.

Eintracht

im grossen Saal
Mittwoch, den 9. April, Abends 8 Uhr:

Einmalige Soirée

des Hofkünstlers
Mr. Vox aus London
(Inhaber der Bon-Mérite-Medaille)

weltberühmten, unübertroffenen englischen Ventriloquisten, Bauchredners mit 15 Stimmen in 6 Sprachen, für Jedermann verständlich, nebst seiner höchst ergötzlichen internationalen Familie; unter Mitwirkung der berühmten **Anti-Spiritistin Miss Wanda Veroin** von Egyptian-Hall, London.

Programm: Vox als Baritonist, Tenorist, Bassist und Humorist. Der dümmste August, großer Lacherfolg. Das unlösbare Räthsel. Der komische Zahnarzt. Die sprechende Hand. Unterhaltung mit den Unsichtbaren. Erklärung der Bauchrednerkunst u. s. w. (3268

Preise der Plätze: **2** und **1 M., Gallerie 50 Pf.**

Mühlburg. Westendhalle. Mühlburg.

Oster-Montag, den 7. April:

Grosses

Tanz-Vergnügen,

wozu höfl. einladet (3269

August Wenner.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. April l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in der Kronenstraße 53 im 3. Stock nachverzeichnete, zum Nachlaß des verstorbenen Rentners **Salomon Guggenheim** gehörige Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Gold und Silber, worunter goldene Ringe, 1 goldene Taschenuhr und Kette, Ohrringe, Brochen Medaillons und sonstige Schmucksachen, silberne Leuchter, Salzgefässe, 1 Tabakdose, Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel, Becher, Gabeln, 1 Taschenuhr und sonstiges Silbergeräthe, Herrenkleider, worunter 1 Pelzrock, Weißzeug, Bettwerk, 1 Kanapee, 2 Fauteuils und 6 Stühle, 1 Ovaltisch, 1 Fauteuil, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonniere, 1 Sekretär, Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Eckschrank, verschiedene Tische, 1 Regulator, Spiegel, Vorhänge, Store, Vorlagen, Nippsachen, Bettlade mit Rost, Matratzen, Lampen und sonst verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (3264

Karlsruhe, den 2. April 1890.

Leop. Brombacher, Waisenrichter.

Billig. Billig.
Eilet! Eilet! Eilet!
24 Kaiser-Passage 24

Grosser Ausverkauf.

Nur einige Tage dauert der Total-Ausverkauf der Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage.

Tausend Corsetten reichhaltigster Auswahl, eleganten Sitz und nur gediegene Waare sollen und müssen in dieser kurzen Zeit unbedingt verkauft sein und werden, um schnellstens damit zu räumen, spottbillig unterm Fabrikpreise abgegeben.

Man komme, überzeuge sich selbst und lasse ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit gerade jetzt vor Ostern unbenutzt vorübergehen.

Achtungsvoll 3256

Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage,
24 Kaiser-Passage 24.

Billig. Billig.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz,
empfehlen für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

ihr mit allen **Neuheiten** ausgestattetes **großes Lager**

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Complette Buckskin-Anzüge	von	**M. 15—55.**
Paletots und Schuwaloffs	„	**M. 12—40.**
Buckskin-Hosen	„	**M. 4—18.**
„ **Saccos und Joppen**	„	**M. 7—20.**
Jünglings-Anzüge für das Alter von 13 bis 18 Jahren	„	**M. 12—40.**
Knaben-Anzüge in Bukskin, Cheviot, Tricot, reizende Sachen, für das Alter von 2 bis 13 Jahren	„	**M. 5—25.**

Billigste Preise. **Confirmanden-Anzüge** in **Bukskin, Diagonal, Kammgarn, Croisé** zu **14, 16, 18, 20, 22, 26 bis 38 Mk.** **Reelle Bedienung.**

Großes Stofflager bester Fabrikate und aller Neuheiten für Anfertigung nach Maaß und détail-Verkauf zu engros-Preisen. (3227

Julius Hœck, Weinhandlung,

Kriegstrasse 28,
Haupt-Niederlage Kaiserstrasse 102.

Specialität:

Markgräfler Schaumwein

(mit goldener Medaille prämiirt)
per ganze Flasche Mk. 1.75,
per halbe Flasche Mk. 1.10.

Schaumweine von **Gebrüder Hoehl**
in Geisenheim.
Verkauf zu Originalpreisen.

Kaiserblume, feinster deutscher Sect,
per 1/1 Flasche Mk. 3.70,
per 1/2 Flasche Mk. 2.—.
Billigere Sorten von Mk. 2.40 per Flasche in grosser Auswahl.
1/4 Flaschen zu 85 Pf.

Deutscher Benedictiner
von **F. W. Oldenburger Nachfolger** in Hannover,
in Flaschen zu 50 Pf., M. 1.40, 2.50 und 4.50.

Flaschenweine zu Originalpreisen
aus dem
Königlich Ungarischen Landes-Central-Musterkeller (Staatsinstitut)

Herb. Ober-Ungarweine	von M. 1,20 an
Ungarische Rothweine	von M. 1,30 an

bis zu den feinsten Marken.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten. 3263

Schönster, bester und billigster Führer.

Wer über die Feiertage einen **Ausflug** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer
der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,
Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.
Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Zeichen- u. Zuschneidekurs.

Mit dem 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neuer **Kurs** im **Musterzeichnen** und **Zuschneiden** der **Damen** und **Kindergarderobe.** Der **Eintritt** in das **praktische Kleidermachen** kann jederzeit geschehen. Privatkursus für Frauen **besondere** Eintheilung. (11690

Pauline Frantz,
Frauenarbeits-Schule,
Douglasstraße Nr. 26.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mein Geschäft, **Lessingstr. 7,** mit **Wurstwaaren** von **Gebr. Hensel,** sowie einen vorzüglichen Stoff **Moninger'sches Flaschenbier** eröffnet habe.

Achtungsvoll
3242) **Ludwig Seiter.**

In den Sternen stehts geschrieben:
billiger wie überall

Compl. Anzüge von 12—40 Mk. | Frühj.-Paletots von 12 M. an | Jüngl.-Anzüge von 10 M. an. | Knaben-Anzüge von 3 M. an. | Buckskin-Hosen von 3—10 M. | Einzelne Sackos von 5 M. an.

A. Würth, 110 Kaiserstraße 110, A. Würth.

N. A. Adler,
141 Kaiserstraße 141.

Herren-Zug-Stiefel
in ca. 20 verschiedenen Sorten und Ausführungen in nur **soliden Fabrikaten**, mit **besten** Paßformen, schon von **Mark 5.—** an **bis Mark 14.—.**

Herren-Halbschuhe,
Rohrstiefel
in größter Auswahl. (3247

Pantoffeln von 25 Pf. an.

Für die Qualität meiner Waaren leiste ich **Garantie**, indem ich jeden nicht durch natürliche Abnützung entstandenen Schaden umsonst reparire, event. ein anderes Paar als Schadenersatz gebe.

Loose
des
Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts
sind durch die
Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis pro Loos Mk. 3.—.
Versandt nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.10.
Die Expedition der „Bad. Presse".

Auf Credit.
Das
Süddeutsche Waaren- und Möbel-Credithaus
Steinstrasse 27, Karlsruhe, Steinstrasse 27,
empfiehlt (3249
in **großer Auswahl** und zu den **coulantesten Bedingungen**
Herren- u. Knaben-Garderoben, Confirmanden-Kleider, Regen-Mäntel und Jaquettes, Manufaktur-Waaren, Uhren, Schuhe und Stiefel,
sowie **Möbel, Betten u. Polsterwaaren** etc.
auf wöchentliche, halbmonatliche und monatliche
Abzahlung.
Anzahlung der 4. resp. 3 Theil.
„Abzahlung von Mk. 1.— per Woche an."
Nur
27 Steinstrasse 27
am Spitalplatz.

Filz- u. Stroh-Hüte, Regen- u. Sonnen-Schirme
empfiehlt billigst (3267
K. Müller,
148 Kaiserstraße 148.
NB. Vereinsmarken werden angenommen.

Bremer Cigarren:

	100 Stück:		100 Stück:
Comerico, mittel	4.50 Mk.	**Pamina**, mittel	6.10 Mk.
Beata, mittel	4.90 „	**Las Armas**, gross	6.30 „
Micara, mittel	5.— „	**La Nobleza**, klein	6.60 „
Las Hermanas, mittel	5.20 „	**Lucullus**, mittel	6.90 „
El Cabo, mittel	5.60 „	**Nautico**, mittel	7.50 „
Tendado, mittel	5.70 „	**Flor de Ricardo**, mittel	8.60 „

Havanna-Importen
von 14—31 Mk. pro 100 Stück.
Cigarren billiger Preislage,
von 2.50 Mk. an per 100 Stück. Versandt nach Aukwärts bei Abnahme von 300 Stück **franco**. **Proben in beliebiger Anzahl** stehen zu Diensten. Nichtpassende Cigarren nehme ich wieder zurück.
Hochachtungsvollst (3246
Fritz Heinemann, Cigarrengeschäft,
Nr. 63 Zähringerstrasse, Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Montag, den 7. April 1890.
Fünfte Vorstellung außer Abonnement.
Oberon, König der Elfen.
Romantische Feen-Oper in drei Aufzügen von Karl Maria von Weber.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Oberon, König der Elfen	Herr Rosenberg.
Puck, Troll, Elfen	Fräul. Engelhardt. Fräulein Friedlein.
Meermädchen	Fräulein Fritsch. Frau Reuß.
Feen. Genien. Geister.	
Harun al Raschid, Kalife von Bagdad	Herr Reiff.
Rezia, dessen Tochter	Fräulein Mailhac.
Fatime, deren Sklavin und Gespielin	Frau Harlacher.
Babekan, Prinz von Persien	Herr Schilling.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Mark.
Roschana, seine Gemahlin	Fräulein Hönig.
Hüon von Bordeaux, Herzog von Guienne	Herr Oberländer.
Scherasmin, sein Knappe	Herr Plank.
Nadina, eine Sklavin	Frau Klumpp.
Abdallah, Seeräuber	Herr Ludwig.
Amru, Ali, Sarazenen	Herr M. Bayer. Herr Bösch.

Gefolge des Kalifen. Sklaven. Sklavinnen. Sarazenen. Seeräuber. Neger. Haremswächter. Tänzer und Tänzerinnen.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 5 Uhr.

Dienstag, den 8. April, 2. Quartal, 44. Abonnements-Vorstellung. **Schauspiel-Vorstellung.**

Chocolade
von Amadée Kohler & fils in Lausanne,
„ Ph. Suchard in Neuchâtel
„ Compagnie Française,
Bonbonnières
in großer Auswahl,
sowie **Dessert-Chocolade, Pralines** und **Noisettes**
empfiehlt (3208
Louis Lauer,
Großh. Hoflieferant,
Akademiestraße 12.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser, Waldshut.**

Flüß-Stauffer's Universal-Kitt
in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie: **Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein** u. s. w. empfiehlt (934
Julius Dehn,
Droguist,
Zähringerstraße 55.

Fritz Neck,
Ecke der Rüppurrer- und Luisenstraße
empfiehlt (3225
Lauterbacher Frühstücks-Käse,
per Stück 15 Pfg.,
Engener Spunden-Käse,
per Stück 20 Pfg.,
Fst. Emmenthaler,
„ **Eclamer** (frische Sendung),
„ **Rechner Kalmkäs,**
„ **Roquefort,**
„ **Kräuter-Käs,**
„ **Mainzer Hand-Käs**
und
„ **Ia. Limburger Käs.**

Feine Tischweine,
von 50 Pfg. an per Flasche,
Rothweine,
von 70 Pfg. an per Flasche.

Billigster Einkauf

sämmtlicher **Neuheiten** der Frühjahrs-Saison in

Mode-, Knopf-, Kurz- und Besatzwaaren.

Maier & Katzenstein,

Ecke Kaiser- und Ritterstraße.

Durch große Abschlüsse mit den ersten Fabrikanten und gestützt auf unser Prinzip, durch **kleinen Nutzen großen Umsatz** zu erreichen, sind wir in der Lage, unserer geehrten Kundschaft die **größten Vortheile im Einkaufe** bieten zu können. Wir weisen auf nachstehendes Preisverzeichniß hin, mit dem Bemerken, daß unser Lager auf das Reichhaltigste ausgestattet ist.

Besatz-Artikel.

Farbige Soutacheborden in allen Farben, Meter 25 Pf.
Garnituren für Taillen, Stück 75 Pf.
Garnituren für Röcke und Taillen in verschiedenen Ausführungen.
Ornamente, schwarz und farbig, Stück 10 Pf.
Etiellborden für Röcke und Taillen.
Figaro-Jäckchen, Neuheit der Saison.
Passementerie-Schleifen in verschiedenen Ausführungen.

Garnitur-Stoffe.

Moirée, schwarz und farbig.
Surrah, schwarz und farbig.
Atlas in guter Qualität, das Meter M. 1.20.
Damasirte Seidenstoffe in allen neuen Farben, das Meter M. 2.50.
Seiden-Sammt und Plüsche in allen Farben, Meter M. 2.50.
Neuheiten der Saison:
Gold- und Silber-Brokate.

Knöpfe.

Metall-Knöpfe für Kleider, in allen Farben, Dutzend 10 Pf.
Metall-Knöpfe für Jacken, Dutzend 15 und 20 Pf.
Steinnuß-Knöpfe in allen neuen Farben, Dutzend 15 Pf.
Lavaknöpfe, das Dutzend 5, 8, 10, 15 Pf.
Perlmutterknöpfe in allen Farben, Dtzd. 50 Pf.
Perlmutterknöpfe, weiß, Dutzend 10, 15, 20, 30 Pf.

Kurzwaaren.

Taillenstäbchen, prima Qualität, in allen Längen, Dutzend 10 Pf.
Litzen, prima Qualität, Stück à 8 Mtr. 20 Pf.
Maschinen-Seide, große Rolle, 30 Pf.
Maschinen-Seide in allen Farben, Rolle 8 Pf.
Nähnadeln, Brief à 25 Stück 3 Pf.
Zeichenkreide, 2 Stück 3 Pf.
Schweißblätter, das Paar 8, 10 und 20 Pf.

Gelegenheitskauf.

Tricot-Taillen in neuen Ausführungen,
Stück Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Kinder-Kleidchen,
Stück Mk. 1.50, 1.80, 2.— bis Mk. 10.—.

Handschuhe.

Tricot-Handschuhe, 4knopflang, Paar 25 Pf.
Fil de Perse, 4knopflang, Paar 40 Pf.
Seidene Handschuhe, 4knopflang, Paar 50 Pf.
Kinder-Handschuhe, Paar 20 Pf.

Weisswaaren.

Kragen, Umleg-, Stück 12 Pf.
Kragen, 4fach lein., Stück 25 Pf.
Stehkragen, 4fach lein., Stück 35 Pf.
Kinderkragen, Stück 5 Pf.
Knabenkragen mit Schleifen, Stück 15 Pf.
Lätzchen, Stück 5 Pf.
Jäckchen, Stück 25 Pf.

Schürzen.

Hausschürzen von 40 Pf. an.
Fantasieschürzen von 60 Pf. an.
Schwarze Schürzen von 85 Pf. an.
Cachemire-Schürzen von 1 Mk. an.
Atlas-Schürzen, Neuheiten.
Kinderschürzen.
Kattun-Kleidchen mit Volant 1 Mk.

Diverse Artikel.

Cravatten für **Umlegkragen**, Stück 40 Pf.
Schleifen in schwarz und farbig, Stück 22 Pf.
Regattes mit Band, Stück 50 Pf.
Elegante Cravatten in größter Auswahl.
Taschentücher, Stück von 10 Pf. an.
Taschentücher, rein leinen, 1/2 Dutzend 1 Mk.
Weiße Unterröcke mit Stickereien 1.10 Mk.

Gardinen.

Grosse Vorhänge, abgepaßt, 6 1/2 Meter, Paar **M. 2.50** bis zu den feinsten Qualitäten,
kleine Vorhänge, Meter von **10 Pfg.** an,
Etamine, **doppeltbreit**, Meter **60 Pfg.**,
gehäkelte Gardinenspitze, Meter **65 Pfg.** (3244

Bahnhof-Hotel.

Empfehle über die Feiertage:

Prima

Bock-Bier

aus der Brauerei Altenburg in Sinzheim.

Vorzügliche Restauration in beiden Sälen.

Reine Weine.

3248) Achtungsvoll

Chr. Rösch.

Café Seyfried

16 Zirkel 16.

Auf die **Osterfeiertage** empfehle

einen feinen Stoff helles Export-Bier,

reine Weine nebst reichhaltiger Speisekarte.

Achtungsvoll

Otto Schillinger.

Wirthschafts-Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die **Wirthschaft zum**

„Waldschlößchen"

Kriegstraße 95a

übernommen habe und am Heutigen eröffnen werde.

Durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes **Lagerbier**, reiner **Weine** und **guter Küche** wird es mein Bemühen sein, meine werthen Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen. (3213

Hochachtungsvollst

Stefan Dennig,

zum Waldschlößchen,

langjähriger Portier in der Patronenfabrik von Lorenz.

Ende nächster Woche geht ein Möbelwagen leer von Villingen nach Karlsruhe und könnte in dieser Richtung ein Umzug billigst übernommen werden.

Achtungsvoll

Ludwig Maier,

Möbeltransportgeschäft,

Kaiserstraße 14a.

NB. Nebenbei empfehle ich mich zu Umzügen für's In- und Ausland, sowie in der Stadt. (3245

Herren-Oberhemden,
Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (1693

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141,

nächst dem Marktplatz.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,

31 Moltkestrasse 31 1948

KARLSRUHE.

Telephon-Nr. 116.